

Studierendenratssitzung 4 vom 25. November 2025

Datum	Dienstag, 25.11.2025	Zur Behandlung	ALIAS Vorstand, ALIAS Studierendenrat
Zeit	18:30 – ca. 21:00 Uhr	Zur Kenntnis	Generalsekretariat ZHAW, Alumni ZHAW, Conecto ZHAW, HSV
Ort	ZHAW Zürich Toni-Areal Pfingstweidstrasse 96 8005 Zürich Raum 7.T48	Teilnehmende	Studierendenrat: A: Hakan Kurt, Co-Präsidium Christian Truninger, Co-Präsidium G: Alina Azhikannickal Simea Bachmann Valentin Fritschi, Präsidium L: Pascal Schicker, Co-Präsidium Lara Weiss, Co-Präsidium N: Sebastian Lennemann Tunahan Parlar, Präsidium (online) Sara Rivero P: Fabienne Braun (ohne Stimme) Miriam Rentsch, Präsidium S: Cécile K., Co-Präsidium Leandro Wolfensberger T: Melanie Jäger Malte Jessen-Richardsen, Co-Präsidium Nicole Weber Terence Wezel, Co-Präsidium W: Simon Bietenholz Victoria Bischofberger, Co-Präsidium Tanya Dina Chatelain (online) Leandro Fatzer Paula Grambow Etienne Lienert, Co-Präsidium Lili Mattich Davide Passerini Cyrill Rössler Eileen Rzepka Vorstand: Sophia Steiger (Co-Präsidentin) Fredi Lattmann (Co-Präsident) Atakan Açikkol (Leiter Finanzen) Nina Spelters (Leiterin Marketing & Kommunikation) Melina Surbeck (Leiterin Events) Lazar Tomasevic (Generalsekretär) Entschuldigt Nadine Ulrich (Sektion N) Leo Scherer (Sektion S) Joël Hasler (Sektion W) Unentschuldigt n/a

Seiten	24	
		Vorsitz <i>Fredi Lattmann, Co-Präsident</i> Protokoll <i>Lazar Tomasevic, Generalsekretär</i> Gäste SekRa-Mitglieder (ohne Stimmrecht): <i>n/a</i> Mitarbeitende Alias: <i>Alisha Bieli (Grafik)</i> <i>Michal Verdile (Webseite)</i> Externe/Partner/Andere: <i>Daniel Bengl (Q+)</i> <i>My-Hanh Dang (Spektrum/P2P)</i> <i>Annie Hemprich (Spektrum)</i> <i>Valmire Morina (Peer-to-Peer, P2P)</i> <i>Julia Vielle (Stabsstelle Diversity)</i> <i>Svenja Witzig (Leiterin Stabsstelle Diversity)</i>

Traktanden

Nr.	Thema	Ziel	Verantwortlich
1	Begrüssung und Stand der Dinge Fredi Lattmann liest die Traktanden im Inhaltsverzeichnis sowie die Einschübe der Statuten vor und gibt einen Überblick über die heutigen Themen. Die Wahlen erfolgen grundsätzlich offen, sofern nicht ein Studierendenratsmitglied eine geheime Wahl verlangt. Einem Antrag auf eine geheime Wahl muss ohne Gegenfragen stattgegeben werden. Entscheide werden mit dem absoluten Mehr aller anwesenden Studierendenratsmitglieder gefällt (alle Stimmen geteilt durch zwei plus eins). Enthaltungen werden abgezogen. Bei Stimmengleichheit wird eine zweite Abstimmung durchgeführt. Bei einer erneuten Stimmengleichheit in der zweiten Abstimmung entscheidet der Alias Vorstand durch einen Stichentscheid. Statutenänderungen sowie Beschlüsse über eine Auflösung oder Fusion bedürfen einer Zweidrittelmehrheit aller Studierendenratsmitglieder. Bei einem Ordnungsantrag sind zwei Hände (statt einer Hand) in die Luft zu heben und den Wunsch über einen Ordnungsantrag zu kennzeichnen. Dieser muss dann sofort behandelt werden, egal wo die Diskussion/das Traktandum steht. Der Ordnungsantrag wird dann durch diese Person präsentiert. Dann wird über den Ordnungsantrag abgestimmt. Arten von Ordnungsanträgen: 1. Änderungsantrag (Veränderungsvorschlag zum Hauptantrag) 2. Antrag zum Abbruch einer Diskussion 3. Antrag zur Verschiebung eines Traktandums 4. Rückkommensantrag --> es ist bis zum Ende der Sitzung möglich über einen bereits beschlossenen Antrag nochmals abzustimmen Der Vorstand bittet primär um Ja- oder Nein-Stimmen, damit die Enthaltungen nicht zu kompliziert abgezogen und gerechnet werden müssen. Die StuRa-Mitglieder haben genügend Zeit sich auf die StuRa-Sitzung vorzubereiten und sich eine Meinung zu einem Thema zu bilden.	I	Co-Präsidium
2	Wahl Stimmzählende Lazar Tomasevic: Von 28 möglichen Stimmen sind 27 Personen anwesend, davon 2 Personen, welche online teilnehmen. Heute haben wir 3 Vertreter:innen vor Ort.	B	Co-Präsidium

	Bisher ist 1 Person aus der Sektion P noch nicht da. Das absolute Mehr (gerundet) liegt bei 15 Stimmen. Fredi Lattmann: Vom Vorstand her haben wir uns dafür entschieden, dass wir jeweils an der StuRa-Sitzung 15 Minuten warten, falls Personen verspätet kommen, um diese Stimmen dann doch noch zu zählen. Sollten diese 15 Minuten verstrichen sein und jemand kommt zu spät, dann wird diese Stimme nicht mehr mitgezählt. So vermeiden wir, dass sich die Stimmenabgabe sowie die Wahl, v.a. bei Stichentscheiden, während der Sitzung nicht ändert und diese dann beeinflusst. Fredi Lattmann: Kommen wir zur Wahl von den Stimmenzählenden. Gerne jemand aus der hinteren und jemand aus der vorderen Reihe. Valentin Fritschi (Sektion G), würdest du bitte die hinteren Stimmen zählen und Terence Wezel (Sektion T) übernimmt die vorderen. Lazar Tomasevic (GS, Vorstand) übernimmt die Zählung der Personen online. Hat jemand etwas dagegen? Nein. Gibt es Enthaltungen? Nein. Gut, somit seid ihr einstimmig angenommen, danke. <u>Abstimmungsergebnis</u> Enthalten: 0 Dagegen: 0 Dafür: 27 – Vorschlag Stimmenzählende werden einstimmig angenommen		
3	Abnahme Protokoll vom 24.09.2025 Fredi Lattmann: Habt ihr Änderungen oder etwas mitzuteilen? Gibt es Stimmen dagegen? Nein. Enthaltungen? Nein. Gut, dann ist auch dieses einstimmig angenommen, vielen Dank. Lazar Tomasevic: Können das noch bitte zwei Personen unterschreiben? Sebastian Lennemann und Nicole Weber. Vielen Dank! <u>Abstimmungsergebnis</u> Enthalten: 0 Dagegen: 0 Dafür: 27 – Protokoll einstimmig angenommen	B	Generalsekretariat
4	Erhöhung der Sektions- und Kommissionsbudgets für das Studienjahr 2025/26	B	Finanzen

Fredi Lattmann: Wir kommen bereits zum ersten Punkt, der nicht regulären Traktanden und zwar die Abstimmung zur Erhöhung der Sektions- und Kommissionsbudgets für 2025/26. Atakan Açikkol: Neue StuRa, neues Thema zu den Finanzen. Es wäre eine Erhöhung von 50% und das wäre im Vergleich ziemlich hoch. An der letzten StuRa-Sitzung wolltet ihr noch warten, bis wir die effektiven Mitgliederbeitragszahlen von der ZHAW mit Start Herbstsemester 2025 haben, aber dann hat eine Person, welche online teilgenommen hat und den Einwand gebracht hat, dass wir nicht zu lange warten und mit den Events innerhalb der Sektionen bereits startet sollten, weshalb ich nun bereits mit diesem Traktandum auf euren Wunsch hin komme. So können die Sektionen mit mehr Budget besser bei den Studierenden mit Events präsentieren und Alias als Marke zeigen und bekannter machen. Wenn das Gesamtbudget von allen Sektionen aufgebraucht werden würde, was ich nicht denke und sogar ein Best-Case-Szenario wäre, dann hätten wir Mehrosten in der Höhe von CHF 63'000 und somit hätten wir ein erwartetes Jahresergebnis von minus CHF 65'000 und eine restl. Reserve von CHF 400'000. Die Auflistung seht ihr in der Grafik in der Präsentation. Wie ihr seht, wäre das auch sehr verkraftbar, da wir immer noch ein Reservelevel haben, wo wir ein ganzes Jahr «überleben» könnten ohne Einnahmen. Es wäre m.E. in einem akzeptablen Bereich. Wir würden mit dieser Erhöhung entsprechend 14% der jetzigen Reserven verbrauchen, weshalb ich diese Erhöhung auch vorschlagen möchte. Im Moment haben wir CHF 465'000 Reserven und am Schluss hätten wir dann CHF 400'000, wie bereits erwähnt. Habt ihr dazu Fragen, bevor wir zur Abstimmung gehen? Terence Wezel: Das heisst in acht Jahren haben wir keine Reserven mehr, wenn wir jedes Jahr so weitermachen würden? Atakan Açikkol: Wenn die neue Regelung bzgl. der zu Beginn kündbaren Mitgliedschaft bei Alias nicht kommen würde und wenn die Einnahmen genau gleichbleiben würden, dann hätten wir plus/minus alle Reserven in acht Jahren aufgebraucht. Genauer planen können wir erst nach dem Herbstsemester 2025 oder sogar erst konkret Frühlingsemester 2026, also wenn das Geschäftsjahr von Alias abgeschlossen wurde. Fredi Lattmann: Wichtig ist zu ergänzen, dass das nicht geplant ist, dass das eine Regelung sein wird, welche wir immer so weiterführen werden, sondern spezifisch auf dieses Geschäfts- resp. Studienjahr 2025/26 und dann gilt diese Regelung nicht mehr und es müsste neu darüber abgestimmt werden. Es ist genau für diesen Moment gedacht, um dem entgegenzuwirken, dass wir möglichst	
---	--

	nicht viele Leute verlieren und entsprechende Massnahmen ergreifen. Terence Wezel: Aha, okay, danke. Malte Jessen-Richardsen: Gibt es da bereits eine Initiative oder können wir da etwas umsetzen, dass auch mehr Events gemacht werden? Mehr Geld heisst ja nicht gleich mehr Events. Atakan Açikkol: Ja, das haben wir auch besprochen und wir können das nicht kontrollieren, wie die Sektionen das Geld dann verwenden. Es Ziel wäre dann schon, dass die Sektionen dann mit diesem zusätzlichen Geld auch wirklich zusätzliche Events organisieren. Die Sitzungs- und StuRa-Gelder werden bereits jetzt vom Alias Hauptkonto finanziert und es wird nicht vom Sektionsbudget abgezogen. Fredi Lattmann: Es ist ein Anreiz an euch, dass ihr das so nutzt und umsetzt. Malte Jessen-Richardsen: Ja, aber gäbe es ein Konzept, dann wäre es entsprechend einfacher. Wir im T haben kein Problem, aber vlt. andere Sektionen, dass man ihnen hilft oder das mal an einer DelRa-Sitzung bespricht. Fredi Lattmann: Das nehmen wir so für die DelRa-Sitzung diese Woche auf und besprechen das. Atakan Açikkol: Sonst noch Fragen? Fredi Lattmann: Gut, dann kommen wir zur Abstimmung. Nein-Stimmen? Keine. Enthaltungen? Keine. Gut, dann wird der Antrag einstimmig angenommen. Vielen lieben Dank auch an Atakan für die Vorbereitung. <u>Abstimmungsergebnis</u> Enthalten: 0 Dagegen: 0 Dafür: 27 – Vorschlag Erhöhung Sektions- und Kommissionsbudgets für das Studienjahr 2025/26 um 50% wird einstimmig angenommen		
4.1	Exkurs/Ausblick bzgl. Finanzen 2025/26 ff. Atakan Açikkol: Ich möchte euch hier mit dieser Folie kurz erklären, was meine nächsten Projekte im Bereich der Finanzen sind. An der nächsten StuRa-Sitzung werde ich das «rollierende Budget» zur Abstimmung bringen. Das habe ich das letzte Mal kurz angesprochen. Kurz zusammengefasst: Das nicht verbrauchte Budget vom letzten Jahr wird ins nächste Geschäftsjahr genommen mit einer maximalen Verbrauchsdauer von einem Jahr.	I	Finanzen

	Zudem werden wir den Geschäftsbericht 2024/25 vorstellen. An der übernächsten StuRa-Sitzung präsentieren wir euch dann das provisorische Budget des Geschäftsjahres 2026/27 und eine weitere Abstimmung über die nächste, sich wiederholende Erhöhung der Sektions- und Kommissionsbudgets um 50%, wie an der heutigen StuRa-Sitzung. Falls ihr noch Themen habt oder bereits Fragen dazu habt, dann meldet euch bei mir. Diese Präsentation erhaltet ihr mit dem Protokoll und dort seht ihr die Tabelle, wie viel jede Sektion Budget hat und neu bekommen wird. Das wärs schon mit dem kurzen Ausblick, wenn es keine Fragen mehr gibt.		
5	Vorstellung Stabsstelle Diversity der ZHAW & Projekt «Peer-to-Peer»-Vernetzung Fredi Lattmann: Aufgrund einer Verschiebung der Folien, kommen wir nun nicht zum nächsten Abstimmungstraktandum, sondern zu externen Präsentationen und machen die Abstimmung dann im Anschluss, da es auch vom Thema her sehr gut dazu passt, wenn das für alle in Ordnung ist. Somit übergebe ich gerne an Svenja und Julia von der Stabsstelle Diversity, welche sich gleich vorstellen werden. Svenja Witzig: Wir stellen uns kurz vor, bevor wir loslegen. Das ist Julia Vielle und ich bin Svenja Witzig und wir arbeiten beide in der Stabsstelle Diversity der ZHAW. Julia Vielle: Guten Abend zusammen, mein Name ist Julia Vielle. Wir sind ein Team von vier Personen und ich bin für das Thema Inklusion und Hindernisfreiheit zuständig, d.h. mein Ziel ist, dass diese Fachhochschule barrierefreier und zugänglicher wird für alle Studierenden. Svenja Witzig: Mein Name ist Svenja Witzig, ich bin die Leiterin von der Stabsstelle Diversity und wir freuen uns euch etwas über uns zu erzählen. Wir möchten euch einen kurzen Überblick über die Stabsstelle Diversity geben, welche beim Rektorat der ZHAW angesiedelt ist. Uns ist es immer ein grosses Anliegen in den direkten Austausch mit den Studierenden zu treten und uns mit euch auszutauschen. Nach der allgemeinen Einführung zur Stabsstelle Diversity, wird Julia etwas zum aktuellen Projekt «Peer-to-Peer» (P2P) erzählen, wo Alias Projektpartner davon ist. Wir sind auf die Zusammenarbeit von euch allen angewiesen und freuen uns das innovative, neue Projekt gemeinsam umzusetzen und voranzutreiben. Am Schluss möchte ich auch noch	I	SD ZHAW

auf die Beratungsangebote eingehen, weil wir immer wieder merken, wie wichtig es ist, dass die Studierenden wissen, zu wem sie gehen können, wenn sie gewisse Fragen oder Themen haben, die sie beschäftigen. Svenja Witzig: Wofür sind wir verantwortlich? Wir sind für das institutionelle Diversity, Equity und Inclusion-Management, kurz «DE&I», der ZHAW verantwortlich. Das können wir natürlich nicht alleine und machen das mit den Diversity-Beauftragten in den Departementen und natürlich auch in enger Zusammenarbeit mit ganz vielen Organisationseinheiten, wie z.B. Facility Management, HR, ICT, aber auch Gremien, wie die Hochschulversammlung oder Alias sein. Lazar sitzt in der Diversity-Kommission mit uns und wir pflegen einen regen und guten Austausch zusammen und schätzen das Engagement sehr von Lazar und die Verbindung zu Alias. Wie machen wir das alles? Durch Beratung, Projekten, Kampagnen, mit Schulungen, Sensibilisierungen etc. Wir erarbeiten auch Grundlagen, z.B. das Reglement für den Nachteilsausgleich oder das Reglement zum Schutz der persönlichen Integrität oder die Richtlinie für Namensänderungen im Kontext von Geschlechtsidentität u.v.m. Das sind alles Reglemente und Erlasse, wo wir Ownership haben.. Es geht darum Massnahmen umzusetzen, Prozesse zu konzipieren, welche dann an der gesamten ZHAW gelten. Das Ziel des Ganzen ist natürlich eine inklusive und chancengerechte Hochschule zu fördern und die DE&I strukturell und auch kulturell zu verankern. Das ist ein Prozess, ein Weg und bei vielem sind wir schon gut unterwegs, bei anderen Sachen braucht es noch Zeit und Geduld. Svenja Witzig: Hier noch auf der nächsten Folie als Reminder die verschiedenen Personen, Stand heute, welche die Diversity-Beauftragten in den Departementen sind. Ich weiss, dass einige von euch bereits einen regen Austausch mit diesen Personen haben, wie z.B. die Sektion T mit Joanna oder die Sektion S. Bei anderen ist das vielleicht weniger der Fall, deshalb habe ich das noch einmal kurz aufgelistet. Die «Kommission Diversity» setzt sich zusammen aus allen Vertreter:innen der Departemente, aus der Hochschulversammlung, aus Alias, aus HR, ZHAW sustainable und natürlich der Stabsstelle Diversity. Svenja Witzig: Zu den spezifischen Themen, welche wir bearbeiten. Manche davon machen wir sehr proaktiv, manchmal auch eher reaktiv, wenn Anliegen kommen. In	
--	--

der Mitte seht ihr den grossen Kreis, welcher aufzeigt, dass es v.a. um eine inklusive Hochschulkultur und Bildungsgerechtigkeit geht. Wir haben immer wieder Überschneidungen mit verschiedenen anderen Themen und es gibt gesetzliche Vorgaben. Im Bereich Gender gibt es das Gleichstellungsgesetz, welches die Hochschulen umsetzen müssen und auch das Behindertengleichstellungsgesetz, also der gesamte Bereich der Inklusion, der Barrierefreiheit, des Nachteilsausgleichs etc. Da gibt es gesetzliche Vorgaben, welche wir sowieso umsetzen müssen, und dann gibt es Themen, welche nicht so enge, gesetzliche Vorgaben haben, wo man aber das Verständnis hat als inklusive Hochschule, dass sich alle wohlfühlen und entfalten können und entsprechend setzen wir uns auch für diese Themen ein. Das sind Themen zur Vereinbarkeit des Studiums oder unsere LGBTIQ+-Community, welche spezifische Anliegen hat. Auch als Fachhochschule haben wir verschiedene Themen im Bereich der sozialen Herkunft. Auch der Schutz der persönlichen Integrität ist bei uns angesiedelt, wie z.B. Mobbing, Diskriminierung, sexuelle Belästigung usw. Rechts von diesen Themen seht ihr die Beratung. Wir machen sowohl fachliche als auch persönliche, individuelle Beratung zu den genannten Themenbereichen von DE&I. Im Speziellen sind wir auch die interne Vertrauensstelle der ZHAW. Das ist vor allem für euch Studierende wichtig. Für die Mitarbeitenden gibt es eine externe Vertrauensstelle und für die Studierenden gibt es diese interne Stelle, welche auch wir von der Stabsstelle Diversity innehaben und wahrnehmen. Svenja Witzig: Es ist eine breite Palette und ich habe in nachfolgendem Slides ein paar Beispiele von Projekten und Massnahmen u.a. bzgl. der Zusammenarbeit mit Alias. Das war z.B. der Leitfaden für einen inklusiven Sprachgebrauch, welcher von Alias an die Hochschulleitung beantragt wurde und daraus dann ein Auftrag der Hochschulleitung an die Stabsstelle Diversity erfolgte, einen solchen Leitfaden zu entwickeln. Die gendergerechte und diskriminierungsfreie Sprache bietet eine Orientierung für den Arbeits- und Lehralltag sowie eine gute Grundlage für Corporate Communication beim Auftritt der gesamten ZHAW. Ein weiteres Beispiel ist die Peer-to-Peer-Gruppe LGBTIQ+ und das dazugehörige Manifest von Studierenden und Mitarbeitenden mit konkreten Forderungen an die HSL. Wir haben darauf zahlreiche Massnahmen und mehr Visibilität für das Thema umsetzen können. Konkret, z.B. All-Gender-Toiletten, die Teilnahme am Pride-Monat,	
--	--

Sensibilisierungs-Veranstaltungen, eine Richtlinie zur Namensänderung etc. 2025 erarbeitet die P2P-Gruppe ein aktualisiertes Manifest 2.0 für ein weiteres Follow-up. Hinzu kommt als letztes Beispiel der Bereich Schutz der persönlichen Integrität, wo es um Prävention, Kompetenzaufbau und Beratung geht. Wir haben ein neues Reglement zum Schutz der persönlichen Integrität mit einer Arbeitsanleitung erstellt und werden 2026 eine grosse Kampagne mit Schulungen für alle HS-Angehörigen sowie und E-Learnings für Führungskräfte umsetzen. Hier auf der nächsten Folie habe ich einige Links miteingebaut, welche ihr dann verwenden könnt, wenn euch ein Thema etwas detaillierter interessiert. Und nun übergebe ich an meine Kollegin für die nächsten Slides. Julia Vielle: Noch einmal Hallo von meiner Seite und es freut mich sehr, dass ich heute hier sein darf und euch das aktuellste Projekt «Peer-to-Peer»-Vernetzung von und für Studierende mit Behinderungen, Neurodiversität und chronischen Krankheiten vorstellen darf. Das Projekt ist ein Kooperations-Projekt, welches wir als Stabsstelle Diversity mit vielen Studierenden und Alias gemeinsam gestartet haben. Das Projekt hat einen langen Namen, aber ist im Grunde genommen ganz einfach erklärt. Ihr kennt wahrscheinlich den Nachteilsausgleich (NTA), wo Studierende mit einer Behinderung oder Krankheit oder Neurodiversität einen Nachteilsausgleich beantragen können, um im Studium die Nachteile auszugleichen. Man kann Massnahmen für den Unterricht oder für die Prüfungen beantragen. Es gibt viele Studierende an der ZHAW, welche von vielen verschiedenen Themen betroffen sind. Das Diagramm auf dieser Slide zeigt die verschiedenen Themen konkret auf. Es gibt sehr viele Studierende an der ZHAW mit Neurodiversitätsthemen, also z.B. ADHS oder ADS sowie eine Lese- und Schreibstörung. Hinzu kommen die anderen Themen wie psychische Behinderung, chronische Erkrankung, ASS, Sehbehinderung, Mobilitätsbehinderung, Dyskalkulie oder andere Themen. Die Zahlen in der Grafik sind sehr aktuell per November 2025 und auf der nächsten Slide sieht man, wie die Zahlen zunehmen seit 2023, wo wir das Monitoring begonnen haben. Die Anträge nehmen effektiv zu. Julia Vielle: Worum geht es nun im Projekt? Wir möchten, dass alle Studierende mit diesen Themen – mit oder ohne Nachteilsausgleich – sich treffen, kennenlernen und austauschen können, um so Erfahrungen untereinander zu teilen. So kann man sich Tipps und Tricks für das	
--	--

Studium geben und sich gegenseitig helfen, wenn dies benötigt wird und voneinander profitieren. Es ist wirklich ein Projekt von Studierenden für Studierende und deswegen ist uns eine Zusammenarbeit mit Alias sehr wichtig, da wir euch als Gremium bzw. Gefäss nutzen möchten, um möglich nah an die Studierenden heranzukommen und Informationen zu verbreiten. Es wird auch im Projekt die Möglichkeit geben, bei Bedarf, dass Studierende durch Coaching oder Fachinputs von Fachpersonen unterstützt werden. Last but not least möchten wir Bedürfnisse und Anliegen der betroffenen Studierenden zu Händen der Stabsstelle Diversity und Alias sammeln und kanalisieren. So können wir in Erfahrung bringen, was die Studierende genau beschäftigt, was die Themen sind und wo wir unterstützen können. Wir hören schon seit längerer Zeit in unseren Beratungen oder bei den Nachteilsausgleichen, dass so eine Vernetzung erwünscht ist und im April 2025 haben wir entschieden, dass wir zusammen mit Alias das Projekt durchführen werden. Im Mai 2025 haben wir eine Umfrage an alle Studierenden geschickt, um abzuholen, was die Bedürfnisse sind und es wurde wirklich bestätigt, dass es von grossem Interesse wäre, solch einer Vernetzung beizutreten. Im Oktober 2025 haben wir dann Stellen ausgeschrieben, da wir entschieden haben, verschiedene studentische Koordinationspersonen im Stundenlohn zu entschädigen. Die verschiedenen Peer-Gruppen werden dann durch diese Koordinationspersonen betreut. Nach der Ausschreibung konnten wir neun Koordinationspersonen auswählen, welche bereits jetzt tätig sind. Wir hatten letzte Woche ein Kick-off-Meeting mit diesen Koordinationspersonen und Lazar war für Alias anwesend und wir haben gemeinsam geschaut, wie wir in den nächsten Wochen und Monaten fortfahren möchten und was erwartet wird. Diese Personen werden bis Juni 2026 verschiedene Vernetzungstreffen organisieren, aber zuerst werden wir die Gruppen bilden und möglichst viele Studierende anfragen, welche Interesse und Bedürfnisse haben in so eine Gruppe zu kommen. Ab jetzt, also Ende November/Anfang Dezember findet die Gruppenbildung statt und auf verschiedenen Kanälen eine Informationsoffensive, um zu informieren, dass es dieses Projekt gibt. Es kann sein, dass es auch neue Gruppen geben wird. Wir haben auch drei Koordinationspersonen heute vor Ort, was mich sehr freut, und ich wäre froh, wenn ihr euch kurz vorstellen könnt und in ein paar Sätzen erläutern könnt, was ihr in eurer Gruppe machen möchtet.	
---	--

<i>Einschub Punkt 7 im Protokoll, da die Präsentation bereits abgehalten wurde.</i> Julia Vielle: Vielen Dank an Melanie, My-Hanh und Valmire; es war sehr spannend einen Einblick zu erhalten. Es ist ein Projekt von Studierenden für Studierende und der Austausch ist auf Augenhöhe, aber die Gruppenleitungen haben auch die Möglichkeit externe Fachpersonen und Inputs zu bekommen, wenn sie das möchten. Was sind nun die nächsten Schritte konkret mit euch bzw. was möchten wir mit euch besprechen? Es wird einen Versand einer Rundmail an alle Studierende zum Thema P2P geben. Dort drin werden das Projekt und die Gruppen genau beschrieben und es ist ein Aufruf an alle Betroffenen sich bei der entsprechenden Gruppe zu melden, da die E-Mailadressen der Koordinationspersonen auch mitgeschickt werden. Der Versand dieser Rundmail sollte noch Anfang Dezember spätestens erfolgen, und zwar von allen Sektionspräsident:innen, damit es pro Sektion möglichst nahe bei den Studierenden ankommt und authentisch wirkt. Lazar hat als Generalsekretär die E-Mailvorlage bereits erhalten. Lazar Tomasevic: Wir haben uns überlegt, dass es vielleicht besser wäre, wenn die E-Mail von den Sektionspräsident:innen verschickt wird, weil die Studierenden bereits mit dem Newsletter und auch sonst viele E-Mails von info@alias-zhaw.ch bekommen und so die Gefahr besteht, dass wir schon als Spam markiert wurden und evtl. das E-Mail im Papierkorb landet. Da ihr näher bei den Studierenden seid, wäre es schön, wenn ihr das schickt. Ich werde euch heute im Anschluss die E-Mailvorlage schicken; ihr müsst dann nur die E-Mail kopieren und an eure Studierenden in der Sektion weiterleiten. Das sind keine 30 Sekunden Aufwand. Bitte dann auch mich und Julia ins BCC nehmen, damit wir die Checkliste abhaken können und wissen, dass es wirklich pro Departement auch verschickt wurde. Wir können die Details dann auch in der DelRa-Sitzung in zwei Tagen besprechen. Julia Vielle: Die Zusammenarbeit wird nur funktionieren, wenn zwischen den Koordinationspersonen und Alias ein enger Austausch besteht. Vielen Dank bereits im Voraus, dass ihr da alle mitmacht. Gibt es noch Fragen oder ein Feedback zu diesem Projekt?	
--	--

	Fredi Lattmann: Und sonst nutzt auch die Gelegenheit während dem Apéro. Svenja Witzig: Das ist ein wunderschönes Beispiel einer engen Zusammenarbeit und wir haben wirklich Freude und es ist an der Zeit, dass für diese Gruppe von Studierenden diese Vernetzung aufgebaut und gelebt werden kann. Ich möchte kurz noch unseren Teil mit dem letzten Thema der Beratungsangebote zu Diversity-Themen, persönlicher Integrität und Konflikten abschliessen. Es gibt an der ZHAW viele Beratungsangebote und wahrscheinlich kennt ihr auch schon einige, aber ich konzentriere mich hier auf die Angebote der Stabsstelle Diversity und habe die anderen Links auch in der Präsentation verlinkt. Wir haben jede Woche Anfragen von Studierenden und auch von Mitarbeitenden. Wir erfahren aber oft von den Leuten, welche kommen, dass sie froh wären, wenn sie früher von uns gewusst hätten. Daher muss man immer wieder über das Beratungsangebot informieren. Wir haben immer ein offenes Ohr und es ist alles vertraulich, was bei uns deponiert wird. Wir handeln nicht von uns aus; wir handeln nur, wenn die Person das möchte. Das ist ganz wichtig. Das ist auch der Unterschied, wenn ihr euch an die Studiengangleitung wendet. Wenn ihr euch z.B. wegen einem sexuellen Übergriff bei der Studiengangleitung meldet, dann ist das gut, aber die Studiengangleitung wird euch darüber informieren, dass sie eine Fürsorge- und Handlungspflicht hat und diese Meldung weiter bearbeiten muss, . Manchmal ist es aber so, dass die Personen das mal melden möchten und sich informieren möchten und dann in Ruhe sich überlegen möchten, ob und wie sie weiterfahren mit diesem Vorfall. Das ist immer eine individuelle Abwägung, wie weit man sich exponieren möchte. Bei uns drängen wir niemanden und wir schauen die verschiedenen Möglichkeiten gemeinsam mit der Person an, denn wir sind nicht per se handlungspflichtig, wenn die Person das nicht wünscht. Selbstverständlich versuchen wir aber immer die Person zu ermutigen und zu unterstützen, denn die ZHAW hat die Pflicht, die persönliche Integrität zu schützen. Wenn ihr Fragen habt zu hindernisfreiem Studium und Nachteilsausgleich, dann könnt ihr euch an barrierefrei@zhaw.ch wenden. Alle anderen Themen bzgl. Vereinbarkeit von Studium und Privatleben, z.B. bei Elternschaft, Care-Aufgaben, Spitzensport oder zur Finanzierung vom Studium, Härtefallfonds, Krippenbeiträgen, Stundenbetreuungen (KITA) oder aber auch LGBTIQ+-Themen, Religionsausübung, Gender-Gleichstellung sowie auch		
--	--	--	--

Themen zu Rassismus, Diskriminierung, Mobbing, sexuelle Belästigung oder Konflikte, könnt ihr eine E-Mail an beratung@zhaw.ch oder diversity@zhaw.ch schreiben, wir triagieren dann bei Bedarf oder treten mit euch in Kontakt. Wichtig noch zu erwähnen im zweitletzten Slide ist die psychologische Beratungsstelle, welche bei Belastungen aller Art im Studium oder bei Problemen oder persönlichen Krisen im privaten Umfeld hilft. Das geht von psychologischer Unterstützung und Coaching, über die Einordnung und Beratung zum Umgang mit einer Situation bis hin zur Triage nach Bedarf. Man kann sich unter psychologischeberatung@zhaw.ch melden und bekommt fünf Stunden gratis als Student:in. Bei komplexen und schwierigen Fällen im Bereich Mobbing und sexuelle Belästigung können wir euch auch an eine externe Fach- und Vertrauensstelle weiterleiten, wo ihr auch max. fünf Stunden für eine Beratung bekommt. Am Schluss haben wir noch den Slide mit den Links bzgl. der Beratungsangebote, wo ihr auf unsere Webseite weitergeleitet werdet. Dort hat es auch ein Video, welches alles erklärt. Nun wäre ich am Ende und stehe gerne für Fragen zur Verfügung. Terence Wezel: Wir hatten mal eine Anfrage zu Religionsausübung während dem Studium und die Anfrage wurde dann bei der Diversity-Stelle im Technikum abgelehnt. Du hast gesagt, dass auch ihr in der Stabsstelle zu diesem Thema berät. Wird das grundsätzlich abgelehnt oder wie wird das gehandhabt? Svenja Witzig: Es wird immer sehr fallspezifisch angeschaut. Wir würden dann im Gespräch herausfinden, um was für eine konkrete Frage es sich handelt, ob es sich um eine Einzelperson oder eine Gruppierung geht und was das Anliegen ist. Wir hatten jetzt eine Anfrage im Dept. G, wo eine christliche Gruppierung Guetzli verteilen wollte, und das haben wir dann im Departement abgeklärt, beim Rechtsdienst abgeklärt und habe eine Information an die Gruppierung geschickt was erlaubt ist und was nicht. Es ist nicht per se ein «Nein», sondern wird immer im Einzelfall geprüft und gehandhabt. Es müssen gewisse Regeln eingehalten werden. Wir haben ein Grundrecht auf Religionsfreiheit und Glaubensausübung und das wird selbstverständlich gewährt. Wir haben auch muslimische Gruppen, welche einen Ort brauchen, um regelmässig beten zu können. Grenzen wären z.B., wenn es in den Bereich von Missionarstätigkeiten geht oder Diskriminierung von anderen Glaubensrichtungen oder -gruppen, was dann wieder nicht erlaubt ist, weil die ZHAW	
--	--

	sowie auch Alias konfessionell und parteipolitisch neutral ist. Fredi Lattmann: Wenn keine Fragen mehr sind, dann gehen wir zum nächsten Punkt vor der Pause.		
6	Update Alias Intersektion Spektrum Melanie Jäger: Hallo zusammen noch einmal von meiner Seite. Wir würden gerne, wie angekündigt, ein Update zur Intersektion «Spektrum» geben. Es ist mehr wie ein halbes Jahr her, wo wir angekündigt haben an der 2. StuRa-Sitzung, dass wir gerne die neue Intersektion gründen und das so umsetzen wollen und wollten nun aufzeigen, was wir bisher gemacht haben und was für Pläne wir haben. Wir haben euch gesagt, dass wir uns mit der Intersektion Spektrum auf Autismus-Spektrum spezialisieren möchten. Wir haben neue Mitglieder bekommen, haben viele Diskussionen geführt und sind zum Schluss gekommen, dass es besser ist, wenn wir eine Intersektion sind, welche sich allgemein für Neurodivergenzen & Mental Health einsetzt und spezialisiert. Wir haben nun Personen bei uns, welche nicht im Autismus-Spektrum sind und sich nun mehr für die anderen Themen einsetzen. Das ist sicher ein wichtiges Update, welches wir euch mitgeben möchten. Wenn ihr Anfragen zu diesen Themen habt, dann dürft ihr euch bei uns melden. Wir sind eine Anlaufstelle für die Studierenden. Wichtig ist sicher noch zu sagen, dass Spektrum nicht gleich Peer-to-Peer (P2P) ist. Wir verstehen es so, dass P2P eher eine geschlossene Gruppe zu den einzelnen Themen ist, wo sich Personen treffen, um sich auch auszutauschen und auch in einem «safe space» sind. Spektrum hingegen sehen wir uns mehr in Aktivität nach aussen. Wir versuchen auch Events zu organisieren, wo z.B. Personen kommen können, welche nicht mit Lärm umgehen können und der Event entsprechend so gestaltet ist, dass diese Personen sich wohlfühlen und auch Spass haben. Spektrum ist ein Teil von Alias und wir sind für die Studierenden da und wenn ihr ein Thema habt, wo ihr gerne Lösungen erarbeiten möchtet, würden wir uns gerne zur Verfügung stellen. Wir möchten einen «Hub» bilden, um das alles zu sammeln und zu unserem Fokus machen. Den grössten Austausch hatten wir mit Alias, mit der Stabsstelle Diversity und Q+. P2P folgt sicher auch noch, da My-Hanh und ich da mitmachen. Wir möchten mentale Gesundheit besprechen, Kommunikation und Austausch fördern, den	I	Spektrum

	Horizont und die Wahrnehmung erweitern und natürlich sind wir auch offen für neue, «crazy» Ideen. Melanie Jäger: Wo steht Spektrum heute? Wir hatten bereits zwei Events, sind auf der Alias Webseite präsent, haben einen Newsletter auf WhatsApp. Wir sind mittlerweile vier Personen im Kernteam und alle sind bisher aus dem Departement T. Leitet das weiter an alle anderen Departemente, damit noch anderen den Zugang finden. Wir hatten bereits auch einen Austausch mit der Stabsstelle Diversity und planen einen Podcast mit ZAKK, wo die Anfrage schon verschickt wurde. Was sind künftige Projekte? Jemand hat uns darauf aufmerksam gemacht, dass es schön wäre, wenn es eine sog. Partizipations-Bibliothek geben würde, wo man z.B. Informationen über Hilfe im Alltag deponieren könnte, um diese anderen zur Verfügung zu stellen. Auch eine Event-Zusammenarbeit, und zwar, wenn ihr einen Event plant und ein Feedback möchtet, ob ein Event barrierefrei für Autist:innen ist, dann wären wir die richtige Anlaufstelle, um euch helfen zu können bei der Planung des Events. Wir können vielleicht nicht zu hundert Prozent sagen, ob das oder jenes stimmt, aber dafür könnten wir dann unser Netzwerk und unsere Kanäle nutzen und nachfragen, um euch zu helfen. Wir möchten auch von Studierenden Insights und Feedbacks geben und ein Info-Hub der ZHAW werden, um Infos zu teilen. Melanie Jäger: Das Wichtigste zum Schluss. Solche Projekte gehen nicht ohne Unterstützung und die Menschen dahinter. Wir haben ein Postfach und ihr dürft uns schreiben; zudem haben wir Informationen auf unserer Webseite und auf Instagram und wenn ihr den Newsletter per WhatsApp erhalten möchtet, dann meldet euch kurz bei uns. Vielen Dank für eure Hilfe und wir freuen uns auf die gute Zusammenarbeit. Annie und My-Hanh sind hier und wir sind zu Dritt heute hier, falls ihr noch Fragen habt beim Apéro.		
7	Peer-to-Peer (P2P)-Koordination Valmire Morina: Hallo zusammen, ich bin Valmire. Ich habe keinen Vortrag vorbereitet, aber vertrete die Gruppe der Legastheniker:innen bzw. Personen mit Lese- und Rechtschreibschwäche, kurz LRS, und Dyskalkulie. Ich wäre froh, wenn ihr das Projekt P2P teilen könnt und anderen sagt, dass es uns gibt.	I	P2P

Melanie Jäger: Hallo zusammen auch von meiner Seite. Einige von euch kennen mich bereits; ich bin Melanie Jäger von der Sektion T und bin auch StuRa-Mitglied und ich bin es mir gewohnt Slides zu machen und deshalb habe ich etwas vorbereitet, was ich euch gerne zeigen möchte. My-Hanh Dang: Hallo, ich bin My-Hanh und ich unterstütze Melanie bei der Peer-to-Peer-Koordination der Gruppe mit dem Autismus-Spektrum. Melanie Jäger: Für uns ist es eine sehr grosse Chance, denn auch unserer Meinung nach wäre es schön, wenn es an der ZHAW mehr zu diesen Themen geben würden. Wir übernehmen zu Zweit die Koordination in unserer Gruppe und wir versuchen zu helfen, Leute zusammenzubringen, damit alle, welche ein ähnliches Thema haben, auch zusammenkommen dürfen. Wie bereits Julia gesagt hat, gibt es verschiedene Gruppen zu verschiedenen Themen. Wir betreuen die Gruppe in Zürich und widmen uns dem Thema Autismus-Spektrum. Wenn ihr das weiterleiten möchtet und Leute nach Daten fragen, dann könnt ihr sagen, dass es bei uns per Default in Zürich ist und wir diese Gruppe betreuen. Es ist generell so, dass alle einem Standort zugeordnet sind. Die Treffen sind bei uns alle 3-4 Wochen geplant. Je nach Bedürfnis, jedoch sicher dreimal im Semester. Das erste Treffen ist sicher vor Ort und wir würden es begrüßen, wenn es so bleibt, weil der Austausch vor Ort besser ist und wir keine Probleme mit der Technik haben. Die Kosten sind gratis, das möchten wir noch erwähnen. Besonders auch bei unserem Thema, möchten wir betonen, dass es uns wichtig ist, dass man sich wohlfühlt, wenn man bei uns ist und auf die spezifischen Bedürfnisse eingehen möchte, z.B. Licht, Lärm, Themenwahl oder die Art der Durchführung. So können wir einen Safe Space kreieren. Dieser ist aber ausschliesslich für ZHAW-Studierende, welche die Diagnose oder einen Verdacht haben. Es braucht die Diagnose aber nicht zwingend, weil diese besonders im Autismus-Spektrum z.T. gar nicht vorhanden ist. Manche wissen es bereits vorher, dass sie auf dem Weg dorthin sind. Angehörige oder Externe möchten wir nicht mit in die Gruppe aufnehmen, da es sonst nicht dem Sinn entspricht. Für uns ist es wichtig, dass man sich aufeinander verlassen kann, d.h. es wäre schon wichtig, dass man immer pünktlich und auch anwesend ist. Ich denke aber, dass ein Schnupper-Meeting in Ordnung ist, aber man kann nicht am Anfang dabei sein und dann mal kommen und dann wieder nicht. Wenn man einen Grund	
---	--

	hat, dann ist es Okay, aber sonst wären wir sehr froh, wenn ein Commitment vorhanden ist. Wenn ihr oder die Leute um euch herum Fragen habt, dann dürfen alle stets zu uns kommen. Bei der Folie zum Inhalt und Fokus möchte ich nur kurz darüber gehen, ihr habt dann alle Details in der Präsentation. Alles in den P2P-Gruppen wird immer vertraulich behandelt. Melanie Jäger: Was ist nun der Ausblick und was sind die nächsten Schritte? Wir hatten das Kick-off-Meeting und sind nun in der Gruppenbildungsphase. Wir sind froh, wenn auch ihr in euren Sektionen Werbung macht und Informationen weiterleitet. Wir nehmen die Anmeldungen dann entgegen und klären kurz ab, ob die Person in der richtigen Gruppe ist und sich dann auch wohlfühlt. Sobald die Gruppe dann bereit ist, geben wir die Termine und das Programm für das erste Treffen bekannt. Spätestens beginnen wir dann nach den Prüfungen im Februar 2026. Spätere Anmeldungen sind immer möglich. Wir kommunizieren möglichst transparent und alle Feedbacks und Inputs sind jederzeit willkommen. Wir freuen uns auf eure Mithilfe, aber passt auf beim Datenschutz, v.a. bei öffentlichen Plattformen. Achtet darauf, dass wenn ihr den Namen der Gruppenmitgliedern nicht mit Vor- und Nachnamen auf Instagram teilt. Man kann die Informationen bekommen, ja, aber es ist ein Unterschied, ob jemand sich diese Informationen selbst beschafft oder die Informationen serviert bekommt.		
8	Kostenlose Menstruationsprodukte an der ZHAW für alle zugänglich Fredi Lattmann: Wir kommen zum nächsten und letzten Abstimmungspunkt der heutigen StuRa-Sitzung. Es geht um den Antrag der Sektionen N und S zu kostenlosen Menstruationsprodukten auf den Frauen- und All-Gener-Toiletten an der ZHAW. Wir haben den Antrag von der Sektion S und der Sektion N unabhängig voneinander erhalten und deshalb haben wir dies so zusammengefasst, da es im Prinzip um das Gleiche geht. Wir würden das dann als Alias-Vorstand aufgreifen, sofern es angenommen wird, und die Umsetzung mit der Hochschulleitung und evtl. mit Hilfe der Stabsstelle Diversity diskutieren. Wir würden euch dann an der nächsten StuRa informieren, was die Erkenntnisse sind, was bereits umgesetzt werden konnte und was noch evtl. offen ist, falls wir etwas noch nicht umsetzen konnten. Gibt es bereits Stimmen, auch von den Sektionen, welche das	B	Sektion N & S

eingereicht haben, welche noch zusätzlich etwas dazu sagen möchten? Sebastian Lennemann: Von Nadine Ulrich, welche heute abwesend ist, und mir kam der Antrag der Sektion N. Wir wurden öfters von Studierenden darauf angesprochen, dass es sehr wertvoll wäre, wenn es Menstruationsprodukte auf den Toiletten geben würde, da dies bereits an der ETH und UZH der Fall ist. Darum dachten wir, dass wir die StuRa-Sitzung zum Anlass nehmen, um diesen Vorstoss einzubringen, damit auch die ZHAW als grösste Fachhochschule in der Schweiz mit den beiden Universitäten mitzieht. Wir haben es auch vorgängig intern in der Sektionsratssitzung und der Kommission besprochen und dann eben schnell festgestellt, dass das auf unserer Stufe der Sektion viel zu klein und nicht umsetzbar wäre, weshalb wir damit zum Studierendenrat gelangen. Wir haben das Gefühl, wenn wir alle dahinterstehen, dann können wir auch mehr erreichen. Wir haben dann von der Stabsstelle Diversity eine E-Mail bekommen, welche uns den aktuellen Stand aufgezeigt hat. Zusammenfassend steht in der E-Mail, dass es seit 2021 immer mal wieder verschiedene Vorstösse und Projekte gab, um so etwas an der ZHAW oder anderen Hochschulen oder auch vom Kanton Zürich umzusetzen. Das wurde dann mal am Dept. L konkret angeschaut und dann aber wieder, wahrscheinlich Budget bedingt, verworfen worden. Svenja Witzig: Es war damals eine Initiative von den Studierenden des Departementes L, welche das dann von ihrem Alias Budget finanziert haben. Dann wollten die Studierenden, dass das Departement die Kosten dafür übernimmt, was aber nicht umgesetzt wurde, weil das Departement L das nicht auf ihrer Stufe nur in ihrem Departement umsetzen wollte, sondern dass das ZHAW-weit umgesetzt werden sollte. Auch an anderen Departementen gab es ähnliche Initiativen, welche dann irgendwann wieder versandeten, weil die Zuständigkeit nie konkret geregelt wurde. Sebastian Lennemann: Danke. 2022 wurde es an der ETH eingeführt und 2023 an der UZH. Aktuell läuft auch ein Pilot-Projekt an der ZHdK hier im Toni-Areal in Zürich. Lazar Tomasevic: Ist das auf allen Toiletten so oder nur auf denen für die ZHdK Studierenden?	
--	--

	Miriam Rentsch: Nicht auf allen Toiletten. Nur auf denen, wo die ZHdK den Zugang auch hat, wobei auch Studierende der ZHAW, v.a. Dept. S & P, diese Toiletten nutzen. Victoria Bischofberger: Ich habe in letzter Zeit Feedbacks von ein paar Personen am Dept. W erhalten und wir haben uns dann auch kurz mit dem Rektorat besprochen, worauf wir dann das Feedback bekommen haben, dass wir da eine Stufe höher gehen müssen, warum wir nun froh sind, dass dieses Thema aufgegriffen wird. Ich wollte nur fragen, ob die Idee dahinter ist, dass die ZHAW das finanziert oder die einzelnen Departemente? Fredi Lattmann: Wir sind der Meinung, dass wir ein Budget haben, welches für alle Studierenden zur Verfügung gestellt wird, also sollte es auch nicht von uns gebraucht werden. Darum wäre die Schlussfolgerung, dass das die ZHAW finanziert und ob sie es dann auf die einzelnen Departemente umwälzen oder wie sie das machen, das ist dann nicht mehr unsere Verantwortung. Gibt es noch weitere Meldungen und sonst gehen wir zur Abstimmung? <u>Abstimmungsergebnis</u> Enthalten: 0 Dagegen: 1 Dafür: 26 – Antrag für kostenlose Menstruationsprodukte auf allen ZHAW-Toiletten angenommen		
9	Umfrage Fleisch-Menü bei StuRa-Apéros Fredi Lattmann: Diese Frage kam von Malte und ich bitte dich kurz zu erläutern. Es geht um eine Diskussion und keine Abstimmung. Wenn es eine Mehrheit der anwesenden StuRa-Mitglieder befürwortet, dann können wir das als Traktandum für nächstes Mal aufnehmen und darüber abstimmen. Malte Jessen-Richardsen: Mir kam zu Ohren, dass es kein Fleisch an den Apéros nach der StuRa-Sitzung geben darf und dann hat es mich wundergenommen, warum das so ist, und Lazar hat nachgeschaut und erklärt, dass dies im Nachhaltigkeitsbericht von Alias steht. Kannst du das kurz erklären? Lazar Tomasevic: Die Anfrage kam nicht nur von Malte und seit ich an den StuRa-Sitzungen bin, kann ich mich erinnern, dass v.a. von den StuRa-Mitgliedern der	D	StuRa-Mitglied

Sektionen T & W sehr viele Anfragen beim Apéro kamen, warum es denn kein Fleisch gibt. Ich habe dann gesagt, dass mir das so gesagt wurde von meiner Vorgängerin und empfohlen, dass sie einen Antrag machen, um das zu ändern. Ich habe mich dann aber doch noch schlau gemacht und habe es tatsächlich im Nachhaltigkeitsbericht von Alias vom 2. Dezember 2020 gefunden, dass dort im Wortlaut steht, dass seit 2018 alle Apéros an all den Alias-Veranstaltungen vegetarisch sind und dass ab 2021 alle von Alias gesponsorten Essen und Apéros standardmässig vegetarisch/vegan angeboten werden. Bei Mitarbeitenden-Anlässen o.ä. müssen Fleischmenüs explizit gewünscht werden. Ich habe Malte dann gesagt, dass der StuRa diesen Nachhaltigkeitsbericht abgenommen hat und der StuRa diesen auch wieder ändern kann, aber solange dieser gilt, kann ich diesen nicht ignorieren und muss mich daranhalten. Wir haben dann empfohlen mal eine Umfrage zu machen und dann ggf. an der nächsten StuRa über eine Anpassung vom Nachhaltigkeitsbericht abzustimmen. Malte Jessen-Richardsen: Ich möchte auch niemanden überzeugen. Also ich persönlich esse sehr gerne Fleisch. Nicole Weber: Ich muss vlt. im Voraus sagen, dass ich Vegetarierin bin und das seit Jahren. Ich habe auch keine gesundheitlichen Probleme deswegen Ich finde es ein bisschen unnötige, gerade bei Alias, weil es um das Thema Nachhaltigkeit geht, dass unbedingt Fleisch an einem Apéro braucht. Fleisch braucht, das ist wissenschaftlich erwiesen, braucht viel mehr Wasser und CO₂ und hat einfach auch einen höheren Fussabdruck. Und dass Tiere sterben, erwähne ich gar nicht, weil das jeder für sich selbst entscheiden muss. Für das haben wir einen Nachhaltigkeitsbericht und dort stehen noch ganz viele andere Punkte, zu welchen sich Alias bekennt. Ich finde es nicht okay, wenn wir jetzt wieder Fleisch anbieten, nur wenn ein paar Personen dies wünschen. Es wird euch nichts weggenommen und ihr könnt immer Fleisch essen, nur ist es halt ein Apéro eines Studierendenvereins und ich verstehe die Empörung nicht. Eileen Rzepka: Ich bin keine Vegetarierin, aber ich schliesse mich Nicole an. Ich finde es auch der Nachhaltigkeit wegen, aber auch zur Sensibilisierung, dass es nicht immer Fleisch geben muss. Die Apéros sind schon gut genug und es fehlt nichts meiner Meinung nach.	
---	--

	Lazar Tomasevic: Ich möchte noch kurz einbringen, dass wir jeweils ein Budget von CHF 1'000 für das Apéro haben und Fleisch ist halt ein bisschen teurer und entsprechend wird der Apéro evtl. kleiner ausfallen. Fabienne Braun: Das wäre auch mein Input gewesen. Ich schliesse mich allen Punkten an. Es ist keine grosse Einschränkung vom Alltag, da es sich nur um einen Apéro handelt und beim Mittag oder sogar am Morgen steht es jedem frei bereits so viel Fleisch zu essen, wie er oder sie will. Leandro Fatzer: Ich schliesse mich Malte an und es könnte ja z.B. auch so einen Ausgleich geben, dass es z.B. 1/3 Fleisch-, 1/3 vegetarische und 1/3 vegane Menüs gibt. So wäre es fair gegenüber allen. Terence Wezel: Ich denke ein bisschen an die Effizienz. Es steht bereits alles in diesen Dokumenten und es wäre schon ein Mehraufwand alles zu ändern. Melanie Jäger: Mir spielt es keine grosse Rolle. Es braucht nicht zwingend Fleisch und wenn es Fleisch gibt, ist das auch okay. Ich finde es fast am spannendsten, dass es einen Nachhaltigkeitsbericht gibt, den wir alle ein bisschen vergessen haben. Lazar Tomasevic: Ich schicke diesen gerne mit dem Protokoll mit. Fredi Lattmann: Wichtig ist, dass der Antrag von euch kommt. Wenn ihr das so wünscht, dann könnt ihr den Antrag einreichen. Svenja Witzig: Ich möchte gerne kurz einen Input einbringen, damit ihr wisst, wie das z.B. die Mitarbeitenden der ZHAW handhaben. Bei uns im Rektorat ist es inzwischen auch so, dass wir vegetarische Aperos als Standard haben und das wird eigentlich von niemandem hinterfragt und ist völlig akzeptiert. Wir haben als ZHAW eine Nachhaltigkeitsstrategie, welche wir auf allen Stufen umsetzen. Diese beinhaltet auch Bekenntnisse zur Reduktion von CO₂-Emissionen, wodurchauch Flug-Reisen reglementiert werden. Fredi Lattmann: Überlegt es euch und kommt auf uns zu mit einem Antrag, wenn ihr das wünscht.		
10	Varia – Lehrpreis 2025	I/D	Co-Präsidium

	Fredi Lattmann: Der nächste Punkt ist unter Varia eine Info an euch, dass wir – wie jedes Jahr – auch ab Januar 2026 für das Jahr 2025 den Lehrpreis organisieren. Das wird eine Umfrage sein und die Dozierenden, welche pro Departement die meisten Stimmen erhalten, bekommen einen Preis von Alias.		
11	Varia – Vorschlag Sektionsratswahlen 2026 Lazar Tomasevic: Hier seht ihr den Ablauf der SekRa-Wahlen für das Jahr 2026, welche im Januar starten. Dies als Information vorab für euch, damit ihr wisst, was wann zeitlich auf euch zukommt. Wir werden die Details mit dem DelRa besprechen und euch dann entsprechend im Januar informieren. Die jährliche Wahl der Sektionsratsmitglieder ist in den Statuten geregelt und entsprechend für alle obligatorisch.	I/D	Alle
12	Varia – Nächste Termine Fredi Lattmann: Die nächsten Termine sind Donnerstag, 26. Februar 2026 in Winterthur sowie Mi, 20. Mai 2026 in Wädenswil. Die Daten der StuRa 3 & 4 im Herbstsemester geben wir euch dann mit der Einladung zur 1. StuRa im Frühling bekannt. Melanie Jäger: Ich möchte noch kurz erwähnen, dass ich es schön finde, dass es immer so einen Turnus der Standorte gibt. Ich möchte beliebt machen, dass wir auch in Zürich an der Lagerstrasse am Hauptbahnhof sind und es auch mal schön und vielleicht auch praktisch wäre, wenn wir mal eine StuRa-Sitzung dort abhalten. Fredi Lattmann: Das werden wir so notieren und versuchen es gleich 2026 umzusetzen.	I	Alle
13	Varia – Diverses Fredi Lattmann: Meldet euch bei Fragen zu Grafik bei Alisha und Fragen zur Webseite bei Michal; sie sind beide heute auch hier. Bitte gebt die Informationen zur StuRa-Sitzung an alle weiter, welche heute abwesend waren.	I	Alle

I = Information
D = Diskussion
B = Beschluss

Über Traktanden/Varia Punkte welche nach Traktandenversand od. während der Sitzung eingereicht/angekündigt werden, können kein Beschluss gefasst werden, wenn nicht alle Studierendenratsmitglieder mit Stimmrecht anwesend sind.

Übersicht über alle Abstimmungsergebnisse StuRa 4 vom 25.11.2025

Wahl Stimmzählende

Enthalten: 0

Dagegen: 0

Dafür: 27 – Stimmzählende einstimmig angenommen

Abnahme Protokoll StuRa-Sitzung 3 vom 24.09.2025

Enthalten: 0

Dagegen: 0

Dafür: 27 – Protokoll einstimmig angenommen

Erhöhung der Sektions- und Kommissionsbudgets für das Studienjahr 2025/26

Enthalten: 0

Dagegen: 0

Dafür: 27 – Erhöhung der Sektions- und Kommissionsbudgets für das Studienjahr 2025/26 um 50% einstimmig angenommen

Antrag kostenlose Menstruationsprodukte auf allen ZHAW-Toiletten

Enthalten: 0

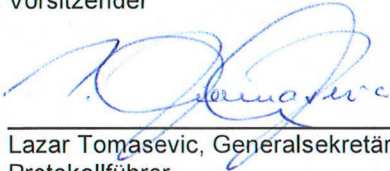
Dagegen: 1

Dafür: 26 – Antrag für kostenlose Menstruationsprodukte auf allen ZHAW-Toiletten angenommen

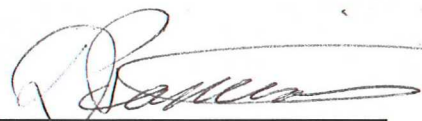
Abnahme Protokoll am 26. Februar 2026 in Winterthur



Fredi Lattmann, Co-Präsident
Vorsitzender



Lazar Tomasevic, Generalsekretär
Protokollführer



StuRa-Mitglied 1
Sektion

Sektion W

Davide Passerini



StuRa-Mitglied 2
Sektion

Sektion T

Malte Jessen-Richards